



▪ **Netzwerk für Männergesundheit**

Nachdem das Netzwerk für Männergesundheit viel Energie in Selbstverständnis, -organisation und -erkenntnis gelegt hat, beginnt das Netz nun zu werken. Die Planungen für den Fachtag und dieser erste Newsletter sind mit Belege dafür. Wie jedes Netzwerk lebt auch dieses von der Aktivität der einzelnen Netzpunkte. Deshalb: Informationen, Hinweise, Anregungen und Erfahrungen sollten zügig ins Netz eingespeist werden (z.B. über diesen Newsletter oder bei den Veranstaltungen). Darüber hinaus ist es wichtig, dass das Netz weiter wächst. Bitte informiert mögliche Interessenten über das Netzwerk und ladet sie dazu ein, sich in den Verteiler aufnehmen zu lassen.

▪ **Fachtagung Männergesundheit: Oktober 2007**

Männergesundheit ist mehr als Prostata und Impotenz, auch mehr als der medizinisch-kommerzielle Blick auf den Mann. Im Gegenteil: Männergesundheit findet am besten ohne Medizin(er) statt: erst der kranke Mann braucht den Arzt. Aber welche Themen sind es, die uns als Netzwerk Männergesundheit beschäftigen? Was ist es, was wir als Fachleute „an den Mann bringen“ können und wollen? In diesem Themenfeld plant das Netzwerk für Männergesundheit im Oktober 2007 eine Fachtagung. Wer bei der Fachtagung mitorganisieren oder eine Veranstaltung leiten möchte, darf sich bei Andreas Haase melden: [info@switchboard-online.de](mailto:info@switchboard-online.de).

▪ **Internetseite des Netzwerks für Männergesundheit**

In absehbarer Zeit will und soll das Netzwerk natürlich auch in „das“ Netz. Dieser erste Entwurf für die Internetseite stammt von Matthias Stiehler:

<b>Startseite</b> (mit kurzer Einführung in die Intentionen des Netzwerks)			
<b>Selbstverständnis</b> (was wir uns ja schon erarbeitet haben)	<b>Aktivitäten</b>	<b>Texte</b> (z.B. Überblicksartikel zu Männergesundheit und Gesundheitsförderung)	<b>Links</b> Switchboard, Radix, SOWIT, DIEG, DGM u.a. (ggf. zu jedem Link ein Erläuterungssatz)
	<b>Treffen (intern für Netzwerker)</b>		
	<b>Tagung im Herbst 2007 (öffentlich)</b>		

**Fragen:** Wer gestaltet den Auftritt? Darf ja im Grunde nichts kosten, aber da gibt es ja manchmal Hobbygestalter. Wer pflegt die Seiten? Hier sind sicher vor allem die Aktivitäten jeweils zu aktualisieren.

▪ **Geburtendefizit und Männergesundheit**

Männer in Deutschland leben etwa sechs Jahre weniger als Frauen. Zeigt dies Folgen für die Geburtenentwicklung? Das Geburtendefizit aufgrund der höheren Mortalität von Männern im Alter von 20 bis 30 Jahren beträgt rund 82.000 nicht gezeugte Kinder – so viel wie eine mittelgroße Stadt. Prof. Goeschel von der Studiengruppe für Sozialforschung und Mitglied im Netzwerk für Männergesundheit rechnet vor: Zwischen 1994 und 2004 sind rund 133.000 Männer im Alter von 20 bis unter 45 Jahren mehr verstorben als Frauen dieser Altersgruppe. Etwa 47,5 Prozent der Männer zwischen 20 und 45 Jahren zeugen im Durchschnitt etwa 1,3 Kinder. Ein Teil der höheren Mortalität ist an den Lebensstil gebunden. Ein interessantes Argument in der Familiendiskussion: Männergesundheitsförderung kann dazu beitragen, das Geburtendefizit zu verringern! (Quelle: Pressemitteilung Studiengruppe, Prof. Goeschel, [www.studiengruppe.com](http://www.studiengruppe.com))

▪ **Wiener Erklärung zur Gesundheit von Jungen und Männern**

Eine Erklärung zur Gesundheit von Jungen und Männern gibt's jetzt auch in Deutsch auf der Homepage von Radix/Schweiz: [http://www.radix.ch/d/data/data\\_256.pdf](http://www.radix.ch/d/data/data_256.pdf)



- **„Mentale Gesundheit“ beim Männergesundheitsfrühstück**

Das zweite „Männergesundheitsfrühstück“ veranstaltete SOWIT in Kooperation mit der AOK Tübingen. Anlass der Veranstaltung war die vom EMHF ausgerichtete Woche der Männergesundheit. Im Mittelpunkt stand die mentale Gesundheit von Männern. Dazu gab es Inputs, Übungen, Reflexionen und natürlich ein leckeres und gesundes Frühstück – Basis für einen auch mental gesunden Tag. Der Begriff „mentale Gesundheit“ erwies sich dabei als griffig und umsetzbar, weil er alle drei Gesundheitsdimensionen berührt (körperlich, psychisch, sozial). Das Jahresthema des englischen Forums für Männergesundheit ist übrigens die psychische Gesundheit von Männern; mehr unter [http://www.menshealthforum.org.uk/userpage1.cfm?item\\_id=1078UT](http://www.menshealthforum.org.uk/userpage1.cfm?item_id=1078UT)

- **Drehscheibe Männergesundheit Schweiz**

Die Jungen- und Männergesundheit vernetzt sich auch nebenan: In der Schweiz gibt es eine „Drehscheibe Männergesundheit“ [www.gesunde-maenner.ch](http://www.gesunde-maenner.ch), was zeigt, dass die Schweiz männergesundheitlich uns mal wieder deutlich voraus liegt.

- **Österreichischer Männergesundheitsbericht**

Der europaweit erste Männergesundheitsbericht eines Staates geht den Ursachen für Erkrankungen von Männern nach. Weitere Berichtsinhalte sind die umfassende Darstellung von gesundheitlichen Einflussgrößen (z.B. Lebensstil, Arbeitsbedingungen, Belastungssituationen) und von epidemiologischen Daten sowie eine Erhebung und Analyse des Gesundheitsverhaltens bzw. -handelns der Österreicher. Ergänzend werden Best-Practice Modelle der Männergesundheit vorgestellt und Vorschläge für zielgruppengerechte Vorsorgemaßnahmen präsentiert.

<http://www.bmsg.gv.at/cms/site/detail.htm?channel=CH0135&doc=CMS1087895091674UT>

- **Lesetipp für den gesunden Mann**

Für alle, die angestellt arbeiten: Von Corinne Maier gibt es ein nettes, anregendes und glücklicherweise nicht ganz unpolemisches Buch über die "Kunst, bei der Arbeit möglichst wenig zu tun". Die Idee, sich den Alltag angenehm zu gestalten wirkt doppelt – gegen den Stress und gegen möglichen Arbeitsplatzverlust. Natürlich geht es auch darum so zu tun, als ob man heftig arbeitet. (Für Unternehmer, Freiberufler, Ärzte und Selbständige im Gesundheitsbereich hilft das alles leider nichts.) Corinne Maier: Die Entdeckung der Faulheit. Von der Kunst, bei der Arbeit möglichst wenig zu tun. München (Goldmann) 2005; 156 S., 12,00 €

- **Forschungsbericht Männlichkeit**

Folgender exzellenter Forschungsbericht, der sich insbesondere mit interdisziplinären Perspektiven auseinandersetzt, ist im Internationalen Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 30, 2005, S. 156-232, erschienen: Walter Erhart: Das zweite Geschlecht: „Männlichkeit“, interdisziplinär. Eine sehr lohnende Lektüre! (Martin Dinges)

- **Dokumentation: Geschlecht oder Gesund? Männer und Gesundheit.**

Die Dokumentation einer Fachtagung zum Thema Männergesundheit ist unter diesem Titel erschienen. Darin finden sich Beiträge von Matthias Weikert, Thomas Fröhlich, Haydar Karatepe, Andreas Borter, Jürgen Golembek, Andreas Goosses, Günther Jacobi und Günter F. Hahn. Herausgegeben von der Heinrich-Böll-Stiftung ist die 56seitige Dokumentation gegen Einsendung eines ausreichend frankierten Briefumschlages bei der Stiftung erhältlich – oder aus dem Netz herunterzuladen: [http://www.boell.de/de/02\\_public/4391.html](http://www.boell.de/de/02_public/4391.html)

- **Kaffee: Gesund für den Mann!**

Wie so oft, die Menge macht's. Eine Tasse Kaffee am Morgen und ein am Mittag – das schadet nicht, im Gegenteil: anscheinend senkt Kaffee in dieser Menge das Risiko, an Gallensteinen zu erkranken. Außerdem sind im Kaffee Antioxidantien, auch das soll gut sein. (Rät auch ein gewisser „Dr. Spitzbart“, der ansonsten mit ziemlich marktschreierischem Gehabe irgendwelche Wahrheiten verkaufen will)

*(Verantwortlich: Reinhard Winter)*